

ISSN 1560-6335 ISBN 978-3-901989-16-2 € 15,-

# polylog

# 18<sub>2007</sub>

ZEITSCHRIFT FÜR INTERKULTURELLES PHILOSOPHIERN



## WELTZIVILGESELLSCHAFT

MIT BEITRÄGEN VON

MARLIES GLASIUS, DARIO AZZELLINI, ALI PAYA, OLIVER MARCHART, RADHA D'SOUZA  
ASHRAF SHEIKHALASLAMZADEH, DETLEV QUINTERN

SONDERDRUCK

94

REZENSIONEN & TIPPS

128

IMPRESSUM

129

POLYLOG BESTELLEN

# WELTZIVILGESELLSCHAFT

5

MARLIES GLASIUS

*Weltzivilgesellschaft und die Aussichten für  
eine globale Öffentlichkeit*

21

DARIO AZZELLINI

*Konstituierende Macht statt Zivilgesellschaft*

27

ALI PAYA

*Die Gestalt der kommenden globalen  
Zivilgesellschaft  
Vorschläge für eine mögliche islamische  
Perspektive*

45

OLIVER MARCHART

*Die List des Konflikts  
Protest in der Weltzivilgesellschaft*

55

RADHA D'SOUZA

*Ein Blick in die Kristallkugel:  
»Zivilgesellschaft« und »Humanität« im  
21. Jahrhundert*

# FORUM

63

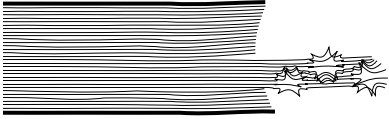
ASHRAF SHEIKHALASLAMZADEH

*Philosophie der Liebe bei Jalal ad-Din Rumi*

77

DETLEV QUINTERN

*Über den Humanismus bei Ihwan as-Safa*



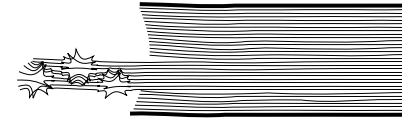
Michael Köck, Roswitha SCHOLZ:  
*Differenzen der Krise – Krise der  
 Differenzen. Die neue Gesellschafts-  
 kritik im globalen Zeitalter und  
 der Zusammenhang von »Rasse«,  
 Klasse, Geschlecht und postmoderner  
 Individualisierung.*

Horlemann Verlag, Bad Honnef  
 2005. ISBN 3-89502-195-4,  
 278 Seiten.

Roswitha Scholz setzt sich in ihrer Arbeit mit aktueller Theoretisierung von Globalisierungskritik und deren Thematisierung von ethnischen und sozialen Differenzen auseinander, konstatiert bei vielen postkolonialen und poststrukturalistischen Ansätzen bis hin zu Negri/Hardt eine verkürzte Kapitalismuskritik und legt ein Gegenmodell vor. Zentral darin ist der Ausgangspunkt vom Begriff der abstrakten Arbeit und damit der Warenform von Wertproduktion generell. Von Frauen bzw.

Minderheiten oder Menschen aus abhängigen Ländern geleistete Aktivitäten wie Hausarbeit und die mit ihnen konnotierten Eigenschaften wie Sinnlichkeit etc. werden in dem von ihr verfochtenen Wert-Abspaltungsmodell abgetrennt – damit die Basisstruktur der Warenform aufrechterhalten bleibt. In der Postmoderne werden diese ehemals weiblich konnotierten Aktivitäten und Eigenschaften globalisiert und vervielfältigt.

In ihrer Argumentation begreift Scholz den Kapitalismus als eine identitätslogisch arbeitende Vergesellschaftungsform, die stets in immer neuen Formationen »Negatives«, d. h. Abzuspaltendes, zu Verwerfendes, produziert; hier sieht sie die Ursachen von Rassismus, Antisemitismus und Sexismus. Scholz zufolge sind postmoderne Idealisierungen dieser Negativität, d. h. neue globalisierungskritische Solidaritäten, zu kritisieren, da sie ohne konsequente Kapitalismusanalyse bzw. Analyse



der Grundstruktur der warenproduzierenden Gesellschaftsform oberflächlich bleiben. Scholz entfaltet die Wert-Abspaltungstheorie allerdings nicht eigens theoretisch, sondern setzt sie voraus, so dass denen, die nicht ausreichend mit der politischen Ökonomie vertraut sind, ihre theoretischen Grundlagen unbekannt bleiben und lediglich die Folgen bekannt werden. Scholz erläutert kurz Genese und Reichweite ihres Modells, setzt die Wert-Abspaltungstheorie von einer identitätslogischen Argumentation etwa Adornos ab und buchstabiert sie an verschiedenen Phänomenen bzw. theoretischen Ansätzen durch. Damit unterzieht sie viele aktuelle Ansätze einer grundlegenden Kritik, was ihre ökonomische Fundierung und ihr veränderndes Potenzial betrifft: postmoderne Theorien sozialer Ungleichheit, den (post-)modernen Feminismus und neue Frauenrollen einschließlich der »queer«-Bewegung, rassismus- und antisemitismuskritische

Ansätze und poststrukturalistische Preisungen der neuen Vielfalt. Sie alle sind in ihrem Modell letztlich quasi notwendige Rationalitätsformen der Moderne, die nicht »differenzbesessen« idealisiert, sondern in ein Modell politisch-ökonomischer Kritik und in eine Analyse konkreter sozialer Verhältnisse einbezogen werden müssen.

*Nausikaa Schirilla*